

# Terraviva ag schafft Perspektiven für den Bio-Gemüseanbau im Seeland

Nach der Hälfte der Bauzeit laufen die Arbeiten für das neue Betriebsgebäude der Terraviva ag in Kerzers nach Plan. Die Bio-Produzentenorganisation legt mit dem Neubau den Grundstein, um den dynamischen Markt auch in Zukunft mit qualitativ hochwertigem Bio-Gemüse zu bedienen.

Die Bauarbeiten auf der Grossbaustelle der Terraviva ag in Kerzers sind in vollem Gang: Die Betonwände stehen, das Dach ist montiert, da und dort sieht man erste Holzaukleidungen, die Installationsarbeiten für die Haustechnik haben begonnen. Angrenzend an den bisherigen Standort baut die grösste Bio-Produzentenorganisation der Schweiz ein neues Gebäude für die Aufbereitung und Lagerung von hochwertigem Bio-Gemüse und -Früchten.

**Etlche Hürden**  
Die Planung des Grossprojekts begann 2015, bis zum Baubeginn im Januar 2022, und während der ersten Bauphase mussten etliche Hürden überwunden werden: eine aufwendige Altlastensanierung, umfangreiche Pfählungsarbeiten oder die gleichzeitige Sanierung der Erschliessungsstrasse zum Beispiel. Die Planung sei von vielen Start-Stopp-Phasen geprägt gewesen, sagt Stefan Leuenberger, Geschäftsleiter der PS Baumanagement AG und Projektleiter Neubau Terraviva.

«Trotz schwierigen Zeiten ist die Realisierung des Neubaus der Terraviva ag auf Kurs.»

**Stefan Leuenberger**  
Geschäftsleiter  
PS Baumanagement AG und  
Projektleiter Neubau Terraviva



Die Realisierung des neuen Betriebsgebäudes der Terraviva ag läuft nach der Hälfte der Bauzeit wie geplant.

Bilder Charles Ellena

leiter «Neubau Terraviva». Baueinsparungen zählten für einmal nicht dazu: «Für diesen 150m langen Neubau direkt angrenzend an ein Wohnquartier gab es keine einzige Einsparung. Das ist eindrücklich und zeigt, wie verzurrt die Bio-Produzentenorganisation hier in Kerzers ist.» Auch die Zusammenarbeit mit den Behörden von Bund und Kanton und insbesondere der Gemeinde Kerzers sei stets konstruktiv verlaufen, betonen die Verantwortlichen.

**70 Prozent Freiburger Holz**  
Eine grosse Herausforderung waren die unberechenbaren Preisentwicklungen und Lieferschwierigkeiten bei den Baurohstoffen. Die

steigende Inflation beschäftigt die Verantwortlichen ebenfalls: «Dieses Bauprojekt fällt in eine sehr schwierige Zeit», sagt Leuenberger. «Die Materialkosten und die Lieferfristen sind innerhalb von zwei Jahren stark angestiegen. In Zusammenarbeit mit den Planern, dem Betrieb und den ausführenden Unternehmungen konnten mittels Leistungsanpassungen und frühzeitigen Bestellungen die Herausforderungen sowohl in terminlicher als auch finanzieller Hinsicht bisher gut bewältigt werden. Aber es brauchte viel Flexibilität von allen Seiten.» Viele Unsicherheiten haben das Bauprojekt bisher geprägt, brachten jedoch auch Vorteile mit sich:

«Für die Schalung der Aussenfassade wollten wir eigentlich Lärchenholz verwenden, das zum grössten Teil aus Sibirien stammt. Nach dem Beginn des Ukrainekriegs mussten wir umdisponieren. Nun verwenden wir ausschliesslich Schweizer Tannenholz. Auch die Dachkonstruktion und die Fassadenelemente werden mit rund 70 Prozent heimischem Holz aus dem Kanton Freiburg gefertigt.» Nicht nur beim Holzbau legt die Terraviva ag ein besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeit: im Neubau wird eine ressourcenschonende Wasserrecycling-Anlage eingebaut und auf dem Dach des Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage installiert.

«Wir wollen mit dem ganzen PRE-Projekt wettbewerbsentscheidende Mehrwerte für junge Bio-Produzenten im Seeland schaffen.»

**Fritz Burkhalter**  
Präsident Trägerverein  
PRE BioGemüse Seeland

**Freiburger Unternehmen**  
Rund ein Drittel der Baukosten fallen bei Freiburger Unternehmen an. Für die Rückbau- und Aushebungsarbeiten, die Baumeister- und Belagsarbeiten und den Holzbau konnten namhafte Firmen aus dem Kanton verpflichtet werden: Fritz Guggler AG, Antiglio SA und JPF-DUCRET SA. Projektleiter Stefan Leuenberger lobt die professionelle Zusammenarbeit: «Alle Unternehmen bringen eine gute Leistung, der Umgang ist professionell und lösungsorientiert. Und das in einer für die Baubranche sehr schwierigen Zeit.» Auch Manfred Wolf, Verwaltungsratspräsident von Terraviva ag ist erfreut: «Wir als Freiburger Bio-Produ-

zenten freuen uns natürlich sehr, wenn wir mit anderen Unternehmen aus dem Kanton zusammenarbeiten können.»

**Neubau ist notwendig**

Rund 52 Millionen Franken kostet das neue Betriebsgebäude der Terraviva ag. Im Rahmen des Projekts für nachhaltige Entwicklung (PRE) BioGemüse Seeland (siehe Kasten) wird der Neubau vom Bundesamt für Landwirtschaft und dem Kanton Freiburg mitfinanziert. Insgesamt stehen für den Neubau der Terraviva ag öffentliche Gelder im Umfang von 7,4 Millionen Franken zur Verfügung. 7,1 Millionen Franken Eigenkapital steuerten die Bio-



Die Verarbeitungskapazität wird mit dem neuen Betriebsgebäude längerfristig ausgebaut.

Gemüseproduzenten der Terraviva ag bei, der Rest wird über die Freiburger Kantonalbank fremdfinanziert. Der Bau des neuen Betriebsgebäudes ist für die Bio-Produzentenorganisation notwendig, um den Anforderungen an einen zeitgemässen Biobetrieb gerecht zu werden. «Die Terraviva ag ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Die heutige Produktionshalle stammt aus den 1960er-Jahren, das gesamte Betriebsgebäude platzt aus allen Nähten», sagt Manfred Wolf, Verwaltungsratspräsident von der Terraviva ag. Deshalb investiert man jetzt in moderne Wasch-, Rüst- und Verpackungsmaschinen, neue Kühlräume und einen Hygieneraum. Zudem werden künftig alle Büros in einem Trakt vereint. «Wir werden nicht nur technisch auf dem neuesten Stand sein, auch die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden werden sich massiv verbessern, zum Beispiel durch die grossen Fensterflächen», freut sich Wolf.

Produzenten sowie den Organisationen Terraviva ag und Seeland BIO dieses Potenzial in Wert setzen», sagt Fritz Burkhalter, Präsident des Trägervereins PRE BioGemüse Seeland. Ziel ist laut Manfred Wolf eine starke regionale Produktion von Bio-Gemüse: «Ich gehe von einer jährlichen Wachstumsrate von 3–4 Prozent für Bio-Gemüse aus dem Seeland aus.»

«Mit dem neuen Betriebsgebäude schaffen wir die besten Voraussetzungen für die nächsten zwei Generationen Bio-Produzenten im Seeland.»

**Manfred Wolf**  
Verwaltungsratspräsident  
Terraviva ag

**Grosses Potenzial**

Die Region Seeland hat mit dem Anbau von hochwertigem Bio-Gemüse grosses wirtschaftliches Potenzial: «Mit dem PRE BioGemüse Seeland wollen wir zusammen mit den Hauptakteuren Murten Tourismus, Bio Fribourg, den Bio-

ausgebaut», sagt Fritz Burkhalter. Nur so können die Bio-Produzenten mit ihrer Organisation, der Terraviva ag, in Zukunft Produktions- und Liefersicherheit gewährleisten und die Warenverfügbarkeit sicherstellen.

**Bio-Gemüseanbau erleben**

Das PRE BioGemüse Seeland will laut Burkhalter auch ideale Werte vermitteln: «Wir wollen der Bevölkerung zeigen, woher das Bio-Gemüse aus dem Seeland kommt. Durch diese Erlebbarkeit schaffen wir Vertrauen bei den Konsumentinnen und Konsumenten.» Das nütze am Ende auch den Produzenten und Produzentinnen: «Ist der Konsument langfristig an das Bio-Gemüse aus dem Seeland gebunden, schafft das für die Produktionsbetriebe eine gewisse Verkaufssicherheit.» Wird der Umsatz mit Bio-Gemüse erhöht, wirkt sich dies laut Manfred Wolf auch auf die Preise aus. Deshalb legen die Bio-Produzenten der Terraviva ag Wert auf eine kostenbewusste und effiziente Verarbeitung: «Wir wollen nicht nur für die reichen Leute Bio-Gemüse produzieren, das sollen sich alle leisten können.»

**Perspektiven für die Jungen**  
Nicht zuletzt schafft die Terraviva ag mit ihrer neuen Infrastruktur Perspektiven für eine gesunde



Bio-Gemüse aus dem Seeland soll über die Grenzen der Region bekannt gemacht werden.

Wirtschaft in der Region. «Wir wollen mit dem ganzen PRE-Projekt wettbewerbsentscheidende Mehrwerte für junge Bio-Produzenten und -Produzentinnen im Seeland schaffen», sagt Fritz Burkhalter. Er ist überzeugt, dass sich solide Grundlagen wie eine moderne Infrastruktur, gute Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren und eine stabile Beziehung zu den Abnehmern positiv auf die Motivation junger Bio-Produzenten und -Produzentinnen auswirkt. Dieser Meinung ist auch Manfred Wolf: «Wir, die heutige Generation von Bio-Produzenten, dürfen in den letzten 20 Jahren ausschöpfen, was wir von unseren Vorgängern übernehmen durften. Jetzt ist es an uns, mit diesem Neubau die besten Voraussetzungen für die nächsten zwei Generationen Bio-Produzenten im Seeland zu schaffen.»

**Inbetriebnahme Ende 2024**

«Trotz schwierigen Zeiten ist die Realisierung des Neubaus der Terraviva ag auf Kurs», sagt Stefan Leuenberger zur Halbzeit der Bauphase. Die Baumeisterarbeiten werden bald abgeschlossen sein, nach dem Innenausbau werden im Frühling 2024 die Betriebseinrichtungen eingebaut. Spätestens Ende 2024 soll die neue Anlage in Betrieb genommen werden.

Tanja Nösberger

**Wer ist die Terraviva ag?**

Die Terraviva ag in Kerzers ist mit rund 90 Bio-Gemüse- und Früchteproduzenten die grösste Bio-Produzentenorganisation der Schweiz und generiert einen jährlichen Umsatz von rund 90 Millionen Franken. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 140 Mitarbeitende und ist spezialisiert auf Anbau, Beschaffung, Lagerung und Aufbereitung sowie Vermarktung von qualitativ hochwertigem Gemüse und Früchten nach den strengen Anforderungen der Bio-Suisse Knospe.

Die Terraviva ag ist als Aktiengesellschaft organisiert, liegt aber zu 100 Prozent in den Händen der Bio-Produzenten. Diese konzentrieren sich auf die Produktion von Gemüse und Früchten. Die Verarbeitung und Vermarktung haben sie an ihre gemeinsame Organisation, die Terraviva ag, delegiert.

Terraviva ag  
Moosgasse 34, 3210 Kerzers  
Tel. 031 750 57 50  
info@terraviva.ch  
www.terraviva.bio



**Projekt zur Regionalen Entwicklung: BioGemüse Seeland**

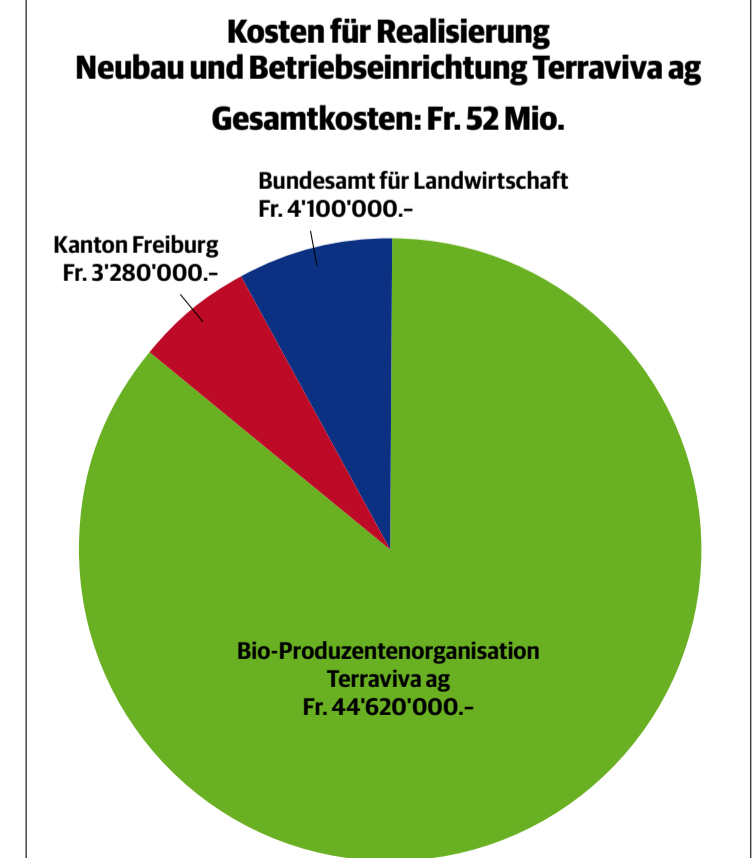
Das Projekt zur Regionalen Entwicklung (PRE) «BioGemüse Seeland» hat zum Ziel, Bio-Gemüse aus dem Seeland über die Grenzen der Region bekannt zu machen, den Tourismus und die Bio-Gemüseproduktion im Seeland zu stärken und somit die Wertschöpfung in der Region nachhaltig zu steigern. Der Neubau der Terraviva ag ist ein Teilprojekt des «PRE BioGemüse Seeland». Neben einem weiteren Neubau eines Betriebsgebäudes gehören andere Teilprojekte wie Marketing, B2B-Vermarktungsplattform, agrotouristische

Angebote sowie eine Innovationsplattform zur Gesamtstrategie. Zur Umsetzung des Projekts wurde der Trägerverein PRE BioGemüse Seeland gegründet. Der Verein setzt sich zusammen aus rund 30 Mitgliedern, darunter Bio-Gemüseproduzenten aus dem Seeland, die Bio-Produzentenorganisation Terraviva ag, die Betriebsgemeinschaft Seeland BIO, Murten Tourismus und Bio Fribourg. Die neu lancierte Marke PASSION SEELAND bio:logique bildet das Dach für den gemeinsamen Auftritt aller Projektbeteiligten.



**Einige Zahlen zum Neubau der Terraviva ag**

- Rund 1'000 Tonnen Armierungsstahl wurden für das neue Betriebsgebäude verbaut.
- 860 Pfähle befestigen den Untergrund des Neubaus.
- Für die 3'500m<sup>2</sup> Fassadenschalung wird ausschliesslich Schweizer Holz verwendet.
- 70 Prozent des verwendeten Holzes für die Dachkonstruktion und die Fassadenelemente wuchs in Freiburger Wäldern.
- Im neuen Betriebsgebäude werden künftig 90 Prozent des verbrauchten Wassers aufbereitet und wiederverwendet.
- Rund 1,2 GWh pro Jahr beträgt die errechnete Leistung der eigenen Photovoltaikanlage. Damit werden rund 80 Prozent des Eigenbedarfs abgedeckt.



Die neue Produktionshalle: Hier werden künftig modernste Verarbeitungsmaschinen eingebaut.



V.l.n.r.: Manfred Wolf (Terraviva ag), Stefan Leuenberger (PS Baumanagement AG) und Fritz Burkhalter (PRE BioGemüse Seeland) in der zukünftigen Produktionshalle der Terraviva ag.